

Eine Information der deutschen Lebensversicherer

Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen 2017

Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen **2017**

Inhalt

5	Verzeichnis der Tabellen und Grafiken
6	Gesamtbetrachtung: Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds
8	Neuzugang der Lebensversicherung i. e. S.
11	Struktur des Neuzugangs
15	Bestand an Haupt- und Zusatzversicherungen
21	Beitragseinnahmen
21	Hohe Leistungsauszahlungen
27	Kapitalanlagenbestand
29	Verwaltungskostenquote
31	Starkes Engagement in der betrieblichen Altersversorgung
31	Direkt- und Rückdeckungsversicherungen auf Wachstumskurs
32	Bestände der Pensionskassen und -fonds
34	Lebensversicherer – Spezialisten für Altersvorsorge

Hinweis: In dieser Broschüre steht „Lebensversicherung i. e. S.“ für Lebensversicherung im engeren Sinne, d. h. ohne Pensionskassen und ohne Pensionsfonds. Die Veränderungsdaten werden aufgrund von ungekürzten Rohdaten ermittelt; zu den ausgewiesenen Tabellenwerten ergeben sich zum Teil Rundungsdifferenzen.

Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

- 7 Übersicht über die Ergebnisse der Lebensversicherungen,
Pensionskassen und Pensionsfonds
- 7 Übersicht über die Ergebnisse der Lebensversicherungen i. e. S.
- 8 Neuzugang mit laufender Beitragszahlung 2016
- 10 Neuzugang gegen Einmalbeitrag 2016
- 10 Eingelöster Neuzugang 2016 insgesamt
- 12 Zeitreihe eingelöster Neuzugang: Anzahl
- 12 Davon: Eingelöster Neuzugang an förderfähigen Lebensversicherungen
(„Riester-Verträge“)
- 13 Davon: Eingelöster Neuzugang an förderfähigen Lebensversicherungen
(„Basisrenten“)
- 14 Bestand an Hauptversicherungen am 31. Dezember 2016
- 15 Davon: Bestand an förderfähigen Lebensversicherungen („Riester-Verträge“)
- 15 Davon: Bestand an förderfähigen Lebensversicherungen („Basisrenten“)
- 16 **Bestand an Hauptversicherungen (Grafik)**
- 17 **Bestand an Zusatzversicherungen (Grafik)**
- 18 Bestand an Zusatzversicherungen
- 19 **Beitragseinnahmen 1990 bis 2016 (Grafik)**
- 20 Beitragseinnahmen der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds
- 20 Struktur der Beitragseinnahmen
- 22 Gliederung der Versicherungsleistungen
- 23 **Versicherungsauszahlungen 1990 bis 2016 (Grafik)**
- 25 **Stand der Leistungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern (Grafik)**
- 26 Neue Kapitalanlagen im Gesamtjahr 2016
- 26 Bestand an Kapitalanlagen
- 28 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen
- 29 Kostenquoten der Lebensversicherung i. e. S.
- 30 Engagement der Lebensversicherung in der betrieblichen Altersversorgung
- 30 Bestand an Direktversicherungen
- 30 Bestand an Rückdeckungsversicherungen
- 30 Bestand bei Pensionskassen
- 31 Bestand bei Pensionsfonds
- 32 Übersicht über die Ergebnisse der Pensionskassen
- 32 Übersicht über die Ergebnisse der Pensionsfonds
- 33 **Bestand an Verträgen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) (Grafik)**

Geschäftsergebnisse 2016 im Überblick

Die Versicherungswirtschaft trägt erhebliche Verantwortung für die Absicherung der Menschen im Alter. Zuletzt bestanden 89,3 Millionen Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Pensionsfonds. Rentenversicherungen haben mit rund 40 Millionen Verträgen eine große Bedeutung erlangt. Eine stabile, umlagefinanzierte gesetzliche Rente braucht ergänzend ein lebenslanges Alterseinkommen aus kapitalgedeckter Vorsorge. Insgesamt leistet die Versicherungswirtschaft damit einen erheblichen Beitrag zur Verbreitung dieser ergänzenden Vorsorge. Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds blieben im Jahr 2016 auf sehr hohem Niveau in Höhe von 90,8 Milliarden. Dazu haben erneut die Einmalbeiträge mit 26,4 Milliarden Euro beigetragen – der dritthöchste Wert, der bislang gemessen werden konnte. Der laufende Beitrag verringerte sich leicht um 0,3 Prozent. Die ausgezahlten Leistungen stiegen im Berichtsjahr 2016 um 7,1 Prozent auf 88,9 Milliarden Euro: Viele der mit Blick auf das Alterseinkünftegesetz im Jahr 2004 abgeschlossenen Verträge kamen nach 12 Jahren Laufzeit zur Auszahlung. Tag für Tag zahlten die Lebensversicherer 2016 damit über 244 Millionen Euro an ihre Kunden aus.

Die Bundesregierung wird die Rahmenbedingungen für die ergänzende Vorsorge verbessern. Vor allem die Betriebsrenten sollen breiter in der Bevölkerung verankert werden. Die Versicherungswirtschaft kann einen wichtigen Beitrag leisten, wenn der Spielraum, den das Betriebsrentenstärkungsgesetz künftig eröffnet, richtig genutzt wird. Die Lebensversicherer begleiten in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) viele erfolgreiche tarifvertragliche Lösungen und sind vor allem für kleine und mittlere Unternehmen der Partner der ersten Wahl. 15,5 Millionen ihrer Verträge sind der bAV zuzurechnen. Dennoch werden auch in Zukunft nicht alle Arbeitnehmer Zugang zur bAV finden können, gerade in Branchen mit z. B. hoher Fluktuation. Umso wichtiger ist es, auch die private Altersvorsorge zu stärken – vor allem die Riester-Rente. 10,7 Millionen Riester-Verträge im Bestand sind eine beachtlicher Wert, auch wenn dieser zuletzt leicht zurückgegangen ist (minus 0,9 Prozent). Die jetzt beschlossene höhere Grundzulage und die neuen Freibeträge in der Grundsicherung sind daher richtig und notwendig, um gerade Menschen mit geringerem Einkommen gezielt bei der Vorsorge zu unterstützen.

Gesamtbetrachtung: Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds

Im Überblick stellen sich die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds wie folgt dar:

- Die gebuchten Brutto-Beiträge verringerten sich um 2,0 Prozent auf 90,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 92,7 Milliarden Euro).
- Die ausgezahlten Leistungen stiegen auf 88,9 Milliarden Euro (plus 7,1 Prozent). Im Vorjahr betrug der Wert 83,1 Milliarden Euro.
- Der Kapitalanlagenbestand (Bilanzwert) wuchs im Jahr 2016 um 4,3 Prozent auf 923

Milliarden Euro (Vorjahr: 885 Milliarden Euro). Hinzu kamen noch rund 102 Milliarden Euro (Vorjahr: 96 Milliarden Euro; plus 5,9 Prozent) an Kapitalanlagen für Fondsgebundene Policen. Für Neuanlagen standen im vergangenen Jahr brutto knapp 179 Milliarden Euro (Vorjahr: 156 Milliarden Euro) zur Verfügung. Das gesamte Neuanlagenvolumen stieg um 14,7 Prozent. Werte von Pensionsfonds konnten hierbei nicht berücksichtigt werden.

- Der Bestand betrug Ende 2016 89,3 Millionen Verträge (01.01.2016: 91,0 Mio.; minus 1,8 Prozent).

Übersicht über die Ergebnisse der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds ¹⁾

	Gesamtjahr 2016	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2015
Gebuchte Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB)	90,8 Mrd. EUR	- 2,0	92,7 Mrd. EUR
Bestand			
Anzahl der Verträge	89,3 Mio. Stück	- 1,8	91,0 Mio. Stück
Neuzugang			
Anzahl der Verträge	5,2 Mio. Stück	- 1,1	5,2 Mio. Stück
Beitragssumme	152,4 Mrd. EUR	+ 1,4	150,3 Mrd. EUR
Laufender Beitrag	126,1 Mrd. EUR	+ 2,9	122,5 Mrd. EUR
Einmalbeitrag	26,2 Mrd. EUR	- 5,6	27,8 Mrd. EUR
Annual Premium Equivalent (APE)	8,1 Mrd. EUR	- 0,1	8,1 Mrd. EUR
Versicherte Summe	280,3 Mrd. EUR	+ 3,0	272,0 Mrd. EUR

Übersicht über die Ergebnisse der Lebensversicherungen i. e. S.

	Gesamtjahr 2016	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2015
Gebuchte Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB)	86,7 Mrd. EUR	- 1,5	88,0 Mrd. EUR
Bestand			
Anzahl der Verträge	85,0 Mio. Stück	- 1,9	86,7 Mio. Stück
Neuzugang			
Anzahl der Verträge	5,1 Mio. Stück	- 0,7	5,1 Mio. Stück
Beitragssumme	148,2 Mrd. EUR	+ 1,9	145,5 Mrd. EUR
Laufender Beitrag	123,4 Mrd. EUR	+ 3,2	119,6 Mrd. EUR
Einmalbeitrag	24,9 Mrd. EUR	- 4,1	25,9 Mrd. EUR
Annual Premium Equivalent (APE)	7,9 Mrd. EUR	+ 0,6	7,8 Mrd. EUR
Versicherte Summe	278,7 Mrd. EUR	+ 3,1	270,3 Mrd. EUR
davon: förderfähige LV „Riester-Produkte“			
Anzahl Neuzugang	346 Tsd. Stück	- 7,2	373 Tsd. Stück
Anzahl Bestand	10,7 Mio. Stück	- 0,9	10,8 Mio. Stück
davon: förderfähige LV „Basisrenten“			
Anzahl Neuzugang	96 Tsd. Stück	- 2,7	98 Tsd. Stück
Anzahl Bestand	2,1 Mio. Stück	+ 4,1	2,0 Mio. Stück

1) An der GDV-Statistik beteiligten sich 20 überbetriebliche Pensionskassen und 16 Pensionsfonds (überwiegend Neugründungen von Versicherern).

Lebensversicherung i. e. S.: Neuzugang mit laufender Beitragszahlung 2016

	Anzahl der Versicherungen	Anteil in Prozent	Eingelöste Versicherungsscheine	
			Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anteil in Prozent
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	362 654	10,0	174 062	4,9
Fondsgebundene Kapitalversicherungen	71 860	2,0	97 669	2,7
Fondsgebundene Rentenversicherungen	740 802	20,4	900 752	25,2
Risikoversicherungen	535 830	14,7	306 494	8,6
Renten- und Pensionsversicherungen	567 181	15,6	899 639	25,1
Invaliditätsversicherungen	423 453	11,6	382 009	10,7
Pflegerentenversicherungen	29 186	0,8	25 483	0,7
Sonstige Einzelversicherungen ¹⁾	26 224	0,7	29 114	0,8
Kollektivversicherungen				
Kapitalversicherungen	87 359	2,4	48 524	1,4
Renten- und Pensionsversicherungen	358 558	9,9	608 353	17,0
Restschuldversicherungen	165 345	4,5	5 673	0,2
Sonstige Kollektivversicherungen ²⁾	266 764	7,3	102 719	2,9
Insgesamt	3 635 216	100,0	3 580 491	100,0

¹⁾ inklusive Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, Kapitalisierungsgeschäfte

²⁾ inklusive Bausparrisikoversicherungen

³⁾ aufgrund von Anpassungsklauseln und aus sonstigen Gründen

- Die Zahl der Neuverträge ist leicht gesunken: 5,2 Millionen Verträge wurden neu abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang um 1,1 Prozent zum Vorjahr.
- Die Beitragssumme des Neugeschäfts (Bewertungssumme) stieg 2016 auf 152 Milliarden Euro (Vorjahr: 150 Milliarden Euro; plus 1,4 Prozent). Die laufenden Beiträge für ein Jahr erreichten im Neugeschäft 5,5 Milliarden Euro (plus 2,7 Prozent) und die Einmalbeiträge 26,2 Milliarden Euro (minus 5,6 Prozent). Daraus ergibt sich das Annual Premium Equivalent (APE) in Höhe von 8,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 8,1 Milliarden Euro; minus 0,1 Prozent).
- Die versicherte Summe aus dem Neuzugang stieg um 3,0 Prozent von 272 Milliarden Euro auf 280 Milliarden Euro.

Im Folgenden wird vor allem die Lebensversicherung im engeren Sinne näher untersucht.

Neuzugang der Lebensversicherung i. e. S.

Die Einmalbeiträge aus dem Neuzugang an Lebensversicherungen i. e. S. sanken um 4,1 Prozent auf 24,9 Milliarden Euro (Vorjahr: 25,9 Milliarden Euro). Der laufende Beitrag für ein Jahr

Erhöhung der Versicherungssummen ³⁾		laufender Beitrag insgesamt					
Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anteil in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent
319 371	17,8	493 433	9,2	- 1,2	6 948,9	2,8	- 2,1
98 609	5,5	196 278	3,7	- 3,7	4 516,7	1,8	- 2,9
322 961	18,0	1 223 713	22,8	+ 11,7	30 659,6	12,5	+ 10,9
34 165	1,9	340 659	6,3	- 3,0	70 724,4	28,8	+ 6,3
460 821	25,7	1 360 460	25,3	- 1,1	17 818,8	7,3	- 6,7
93 830	5,2	475 839	8,9	+ 5,3	72 270,9	29,5	+ 3,9
2 178	0,1	27 661	0,5	+ 34,6	3 580,3	1,5	+ 34,8
120 429	6,7	149 543	2,8	+ 11,5	1 258,7	0,5	+ 0,2
32 956	1,8	81 480	1,5	- 5,6	3 967,1	1,6	- 17,8
291 985	16,3	900 338	16,8	+ 2,8	9 254,5	3,8	+ 1,6
5 773	0,3	11 446	0,2	+ 6,4	552,4	0,2	- 0,3
11 482	0,6	114 201	2,1	- 5,6	23 715,0	9,7	- 3,0
1 794 560	100,0	5 375 051	100,0	+ 2,8	245 267,3	100,0	+ 3,3

im Neugeschäft 2016 erreichte 5,4 Milliarden Euro und lag damit um 2,8 Prozent über dem Vorjahresergebnis von 5,2 Milliarden Euro. Rund 3,6 Milliarden Euro entfielen 2016 auf eingelöste Versicherungsscheine (plus 0,7 Prozent). Die restlichen 1,8 Milliarden Euro waren den Summenerhöhungen zuzuordnen (plus 7,4 Prozent), wobei mit 1,2 Milliarden Euro der Großteil auf die Summenerhöhungen aufgrund von Anpassungsklauseln entfiel.

Das Annual Premium Equivalent (APE) betrug 7,9 Milliarden Euro (plus 0,6 Prozent). Bei dieser international gebräuchlichen Kennzahl werden im Neugeschäft zum laufenden Beitrag für ein Jahr 10 Prozent der Einmalbeiträge hinzuaddiert. Das APE soll damit sowohl den laufenden Beitrag als auch den Einmalbeitrag im Neugeschäft angemessen gewichtet berücksichtigen, wobei eine 10-jährige Laufzeit für Verträge gegen Einmalbeitrag unterstellt wird. Alternativ kann auch die Beitragssumme des Neugeschäfts (Bewertungssumme) betrachtet werden, sie stieg 2016 um 1,9 Prozent auf 148 Milliarden Euro (Vorjahr: 146 Milliarden Euro). Bei dieser Kennzahl werden Verträge mit laufenden Beiträgen mit der Dauer ihrer Beitragszahlung gewichtet.

Lebensversicherung i. e. S.: Neuzugang gegen Einmalbeitrag 2016

	Anzahl der Versicherungen	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	65 771	4,6	- 5,4	
Fondsgebundene Kapitalversicherungen	4 697	0,3	+ 52,1	
Fondsgebundene Rentenversicherungen	63 667	4,4	- 11,6	
Risikoversicherungen	1 788	0,1	- 11,7	
Renten- und Pensionsversicherungen	215 471	14,9	- 13,4	
Invaliditätsversicherungen	36	0,0	+ 16,1	
Pflegerentenversicherungen	2 307	0,2	- 20,9	
Sonstige Einzelversicherungen ¹⁾	421 385	29,2	- 0,8	
Kollektivversicherungen				
Kapitalversicherungen	16 401	1,1	- 7,1	
Renten- und Pensionsversicherungen	96 362	6,7	- 8,4	
Restschuldversicherungen	552 886	38,4	+ 10,0	
Sonstige Kollektivversicherungen ²⁾	906	0,1	- 67,4	
Insgesamt	1 441 677	100,0	- 0,7	

¹⁾ inklusive Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, Kapitalisierungsgeschäfte

²⁾ inklusive Bausparisikoversicherungen

Lebensversicherung i. e. S.: Eingelöster Neuzugang 2016 insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent
Einzelversicherungen						
Kapitalversicherungen	428 438	8,4	+ 2,7	8 440,7	3,0	- 4,7
Fondsgebundene Kapitalversicherungen	76 557	1,5	- 3,5	4 664,4	1,7	- 2,3
Fondsgebundene Rentenversicherungen	805 639	15,9	+ 7,7	33 537,8	12,0	+ 10,0
Risikoversicherungen	537 612	10,6	- 3,3	70 766,3	25,4	+ 6,3
Renten- und Pensionsversicherungen	783 306	15,4	- 10,9	24 267,2	8,7	- 5,8
Invaliditätsversicherungen	423 525	8,3	+ 2,0	72 282,9	25,9	+ 3,9
Pflegerentenversicherungen	31 493	0,6	+ 31,5	3 855,1	1,4	+ 28,6
Sonstige Einzelversicherungen ¹⁾	447 609	8,8	- 0,8	10 787,8	3,9	+ 2,0
Kollektivversicherungen						
Kapitalversicherungen	103 775	2,0	- 5,7	4 263,8	1,5	- 17,8
Renten- und Pensionsversicherungen	455 262	9,0	- 4,3	11 283,4	4,0	± 0,0
Restschuldversicherungen	718 231	14,1	+ 5,9	10 738,0	3,9	+ 13,1
Sonstige Kollektivversicherungen ²⁾	267 671	5,3	- 4,6	23 785,0	8,5	- 3,7
Insgesamt	5 079 118	100,0	- 0,7	278 672,4	100,0	+ 3,1

¹⁾ inklusive Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligungen, Kapitalisierungsgeschäfte

²⁾ inklusive Bausparisikoversicherungen

Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Anteil in Prozent	Veränderung in Prozent
1 288 726	5,2	– 16,6	1 491,8	4,5	– 15,4
186 525	0,8	+ 26,2	147,7	0,4	+ 18,8
3 337 918	13,4	+ 3,0	2 878,1	8,6	+ 1,3
9 391	0,0	– 11,3	41,9	0,1	+ 13,8
11 335 779	45,6	– 4,8	6 448,4	19,3	– 3,1
782	0,0	+ 33,9	12,0	0,0	– 16,5
76 703	0,3	– 17,5	274,8	0,8	– 19,4
4 171 219	16,8	– 3,4	9 529,3	28,5	+ 2,2
340 191	1,4	– 8,7	296,6	0,9	– 17,2
3 322 079	13,4	– 7,2	2 028,9	6,1	– 6,5
755 407	3,0	+ 21,8	10 185,6	30,5	+ 13,9
27 265	0,1	– 65,0	69,9	0,2	– 73,2
24 851 985	100,0	– 4,1	33 405,0	100,0	+ 1,8

Struktur des Neuzugangs

Auch die Differenzierung des Neuzugangs nach Versicherungsarten ist aufschlussreich. Bei den Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung (eingelöste Versicherungsscheine) fällt auf, dass die Fondsgebundenen Rentenversicherungen im Neuzugang des Berichtsjahres 2016 das größte Gewicht besaßen, gefolgt von den Einzelrentenversicherungen:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen: 901 Millionen Euro (Anteil: 25,2 Prozent),
- Einzelrentenversicherungen: 900 Millionen Euro (Anteil: 25,1 Prozent),
- Selbständige Invaliditätsversicherungen: 382 Millionen Euro (Anteil: 10,7 Prozent),
- Einzelrisikoversicherungen: 306 Millionen Euro (Anteil: 8,6 Prozent),
- Einzelkapitalversicherungen: 174 Millionen Euro (Anteil: 4,9 Prozent),
- Kollektivversicherungen: 765 Millionen Euro (Anteil: 21,4 Prozent), wovon 608 Millionen Euro auf kollektive Rentenversicherungen entfielen (Anteil: 17,0 Prozent).

Damit setzte sich der Trend zu Lebensversicherungen mit rentenförmiger Auszahlung fort. Im Jahr 2016 wurden knapp 346 Tausend Riester-Verträge neu abgeschlossen. Der laufende Beitrag der Riester-Renten belief sich im Jahr 2016 auf insgesamt 499 Millionen Euro (minus 0,6 Prozent). Ferner konnten 2016 rund 96 Tausend Basisrentenverträge (Vorjahr: 98 Tausend) neu abgeschlossen werden. Der laufende Jahresbeitrag, der auf diese Verträge entfiel, belief sich auf 344 Millionen Euro (Vorjahr: 337 Millionen Euro).

Lebensversicherung i. e. S.: Zeitreihe eingelöster Neuzugang Anzahl in Tausend (Anteile in Prozent)

	1990		1995 ³⁾		2000	
Einzelversicherungen						
Kapitalversicherungen	4 939,8	(63,6)	2 768,5	(41,0)	1 486,5	(20,3)
Fondsgebundene Kapitalversicherungen						
Fondsgebundene Rentenversicherungen	150,6	(1,9)	220,1	(3,2)	1 281,7	(17,5)
Risikoversicherungen ¹⁾	1 456,5	(18,7)	603,9	(8,9)	649,4	(8,9)
Renten- und Pensionsversicherungen	170,9	(2,2)	727,7	(10,8)	961,8	(13,2)
Invaliditätsversicherungen	22,0	(0,3)	38,8	(0,6)	184,4	(2,5)
Pflegerentenversicherungen	0,4	(0,0)	4,2	(0,1)	0,1	(0,0)
Sonstige Einzelversicherungen ²⁾	0,0	(0,0)	6,8	(0,1)	6,1	(0,1)
Kollektivversicherungen						
Kapitalversicherungen	375,6	(4,8)	473,9	(7,0)	468,3	(6,4)
Bausparrisikoversicherungen	603,8	(7,8)	585,9	(8,7)	544,3	(7,5)
Renten- und Pensionsversicherungen	---	---	---	---	---	---
Restschuldversicherungen	---	---	1 183,7	(17,5)	1 481,2	(20,3)
Sonstige Kollektivversicherungen ⁴⁾	53,6	(0,7)	140,2	(2,1)	238,0	(3,3)
Neuzugang insgesamt	7 773,1	(100,0)	6 753,7	(100,0)	7 301,8	(100,0)

¹⁾ bis 1994 inkl. Restschuldversicherungen

²⁾ inklusive Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligungen, Kapitalisierungsgeschäfte

³⁾ ab 1995 Änderung der Rechnungslegungsvorschriften

Davon: Eingelöster Neuzugang an förderfähigen Lebensversicherungen („Riester-Verträge“)

	Anzahl in Tsd.	Verände- rung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Verände- rung in Prozent	Einmal- beitrag in Mio. EUR	Verände- rung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Verände- rung in Prozent
2007	2 067,1	+ 2,7	1 101,3	- 20,9	470,4	+ 94,3	24 600,5	- 19,8
2008	1 569,8	- 24,1	1 887,4	+ 71,4	731,9	+ 55,6	40 217,1	+ 63,5
2009	1 159,8	- 26,1	987,0	- 47,7	1 074,9	+ 46,9	21 514,9	- 46,5
2010	981,6	- 15,4	817,1	- 17,2	1 419,7	+ 32,1	20 864,4	- 3,0
2011	946,4	- 3,6	829,6	+ 1,5	1 360,2	- 4,2	21 595,9	+ 3,5
2012	610,3	- 35,5	643,1	- 22,5	1 448,5	+ 6,5	16 106,2	- 25,4
2013	452,9	- 25,8	546,8	- 15,0	1 470,2	+ 1,5	13 632,8	- 15,4
2014	463,7	+ 2,4	559,5	+ 2,3	1 292,4	- 12,1	14 287,5	+ 4,8
2015	372,6	- 19,6	502,2	- 10,2	1 373,9	+ 6,3	12 756,2	- 10,7
2016	345,7	- 7,2	499,1	- 0,6	1 414,0	+ 2,9	12 656,4	- 0,8

	2005	2010	2013	2014	2015	2016
	962,4 (13,1)	561,3 (9,2)	444,3 (8,3)	465,1 (8,4)	417,2 (8,2)	428,4 (8,4)
	391,8 (5,3)	156,7 (2,6)	82,1 (1,5)	82,3 (1,5)	79,3 (1,6)	76,6 (1,5)
	857,0 (11,7)	982,0 (16,0)	679,1 (12,7)	745,2 (13,4)	748,1 (14,6)	805,6 (15,9)
	738,7 (10,1)	706,0 (11,5)	606,6 (11,4)	579,8 (10,4)	555,8 (10,9)	537,6 (10,6)
	1 868,7 (25,5)	1 506,1 (24,6)	1 090,0 (20,4)	1 127,6 (20,3)	878,8 (17,2)	783,3 (15,4)
	323,6 (4,4)	403,3 (6,6)	422,6 (7,9)	449,2 (8,1)	415,2 (8,1)	423,5 (8,3)
	5,3 (0,1)	14,0 (0,2)	33,9 (0,6)	32,0 (0,6)	24,0 (0,5)	31,5 (0,6)
	73,0 (0,9)	309,1 (5,0)	348,4 (6,5)	387,5 (6,9)	451,2 (8,8)	447,6 (8,8)
	391,8 (5,3)	180,9 (3,0)	148,7 (2,8)	115,7 (2,1)	110,0 (2,2)	103,8 (2,0)
	290,2 (4,0)	239,8 (3,9)	221,9 (4,2)	--- ---	--- ---	--- ---
	--- ---	--- ---	--- ---	492,9 (8,9)	475,9 (9,3)	455,3 (9,0)
	1 103,5 (15,1)	517,4 (8,4)	633,2 (11,9)	781,5 (14,1)	678,4 (13,3)	718,2 (14,1)
	331,0 (4,5)	554,2 (9,0)	619,2 (11,6)	294,5 (5,3)	280,5 (5,5)	267,7 (5,3)
	7 337,0 (100,0)	6 130,8 (100,0)	5 330,0 (100,0)	5 553,1 (100,0)	5 114,4 (100,0)	5 079,1 (100,0)

⁴⁾ ab 2014: inklusive Bausparrisikoversicherungen, ohne Rentenversicherungen;
vor 2014: inklusive Rentenversicherungen, ohne Bausparrisikoversicherungen

Davon: Eingelöster Neuzugang an förderfähigen Lebensversicherungen („Basisrenten“)

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Lfd Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Einmal- beitrag in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	317,8	+ 83,0	730,4	+ 103,5	347,6	+ 173,7	11 675,4	+ 102,3
2008	284,3	- 10,5	657,6	- 10,0	400,5	+ 15,2	11 371,6	- 2,6
2009	234,1	- 17,7	542,1	- 17,6	397,3	- 0,8	9 365,2	- 17,6
2010	218,2	- 6,8	517,2	- 4,6	446,0	+ 12,3	8 751,9	- 6,5
2011	211,3	- 3,2	548,1	+ 6,0	473,9	+ 6,2	9 011,0	+ 3,0
2012	178,1	- 15,7	470,5	- 14,2	462,4	- 2,4	7 523,9	- 16,5
2013	119,0	- 33,2	367,5	- 21,9	524,1	+ 13,3	5 754,3	- 23,5
2014	111,6	- 6,2	363,6	- 1,1	555,7	+ 6,0	5 765,5	+ 0,2
2015	98,2	- 12,0	337,2	- 7,2	643,2	+ 15,7	5 554,0	- 3,7
2016	95,6	- 2,7	343,7	+ 1,9	643,0	- 0,0	5 764,6	+ 3,8

Lebensversicherung i. e. S.: Bestand an Hauptversicherungen am 31.12.2016

	Anzahl in Tsd.	Anteil in Pro- zent	Verände- rung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Anteil in Pro- zent	Verände- rung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Anteil in Pro- zent	Verände- rung in Prozent
Einzelsicherungen									
Kapitalversicherungen	20 770	24,4	- 6,3	14 348	23,3	- 6,8	473 456	15,7	- 6,2
Fondsgebundene Kapitalversicherungen	3 742	4,4	- 3,8	3 827	6,2	- 3,6	110 766	3,7	- 1,9
Fondsgebundene Rentenversicherungen	10 696	12,6	+ 2,8	9 831	15,9	+ 5,4	262 666	8,7	+ 6,1
Risikoversicherungen	7 709	9,1	+ 0,8	4 279	6,9	+ 1,6	658 248	21,9	+ 4,9
Renten- und Pensions- versicherungen	19 986	23,5	- 0,8	16 341	26,5	- 0,3	419 289	13,9	- 0,1
Invaliditäts- versicherungen	4 261	5,0	+ 5,5	3 746	6,1	+ 8,5	637 565	21,2	+ 7,1
Pflegerenten- versicherungen	208	0,2	+ 13,7	149	0,2	+ 17,2	25 764	0,9	+ 13,3
Sonstige Einzel- versicherungen ¹⁾	1 439	1,7	+ 7,5	194	0,3	+ 8,1	29 775	1,0	+ 10,2
Kollektivversicherungen									
Kapitalversicherungen	5 398	6,4	- 4,1	2 200	3,6	- 5,1	96 148	3,2	- 2,4
Renten- und Pensions- versicherungen	5 942	7,0	+ 4,4	6 032	9,8	+ 3,2	146 364	4,9	+ 2,6
Restschuld- versicherungen	2 849	3,4	- 17,2	32	0,1	- 1,0	26 660	0,9	- 4,4
Sonstige Kollektiv- versicherungen ²⁾	2 007	2,4	- 4,4	680	1,1	+ 5,9	124 643	4,1	+ 12,4
Insgesamt	85 007	100,0	- 1,9	61 659	100,0	- 0,4	3 011 344	100,0	+ 2,5

¹⁾ inklusive Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligungen, Kapitalisierungsgeschäfte

²⁾ inklusive Bausparisikoversicherungen

Auch innerhalb der Einmalbeiträge von 24,9 Milliarden Euro dominierten die Rentenpolicen: Auf Rentenversicherungen (Einzel- und Kollektivverträge; betrieblich und privat) entfielen rund 18,0 Milliarden Euro, von denen etwa 2,1 Milliarden Euro den Riester- und Basisrenten zuzurechnen waren. Offenbar nutzten die Bürger bereits vorhandene Vermögenswerte oder die Ablaufleistungen aus Kapitallebensversicherungen, um sofort beginnende oder aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag abzuschließen. Zudem bieten moderne Lebensversicherungen häufig flexible Dotierungsmöglichkeiten, die statistisch ebenfalls als Einmalbeiträge sichtbar werden. Auf Kapitalisierungsgeschäfte entfielen 3,6 Milliarden Euro, weitere 1,8 Milliarden Euro auf Kapitallebensversicherungen. Alternativ können die gesamten Einmalbeiträge auch in private und betriebliche Vorsorge unterteilt werden: Etwa 2,4 Milliarden Euro – also 9,5 Prozent der gesamten Einmalbeiträge – waren den Direkt- und Rückdeckungsversicherungen der betrieblichen Altersversorgung zuzuordnen; der überwiegende Teil, 22,5 Milliarden Euro, zählte indes zur privaten Vorsorge.

Davon: Bestand an förderfähigen Lebensversicherungen („Riester-Verträge“)

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Laufender Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Sum- me in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	8 042,0	+ 28,8	3 333,3	+ 33,2	77 114,6	+ 31,1
2008	9 131,3	+ 13,5	4 628,1	+ 38,8	104 875,5	+ 36,0
2009	9 825,8	+ 7,6	5 041,0	+ 8,9	113 515,4	+ 8,2
2010	10 318,6	+ 5,0	5 025,6	- 0,3	122 269,6	+ 7,7
2011	10 828,7	+ 4,9	5 350,0	+ 6,5	132 379,0	+ 8,3
2012	10 856,2	+ 0,3	5 421,0	+ 1,3	136 055,0	+ 2,8
2013	10 834,5	- 0,2	5 449,9	+ 0,5	138 859,0	+ 2,1
2014	10 845,9	+ 0,1	5 531,3	+ 1,5	143 155,9	+ 3,1
2015	10 802,5	- 0,4	5 542,5	+ 0,2	146 751,9	+ 2,5
2016	10 707,7	- 0,9	5 623,2	+ 1,5	150 075,6	+ 2,3

Davon: Bestand an förderfähigen Lebensversicherungen („Basisrenten“)

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Laufender Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Sum- me in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	608,1	+ 105,6	1 255,8	+ 131,5	20 431,5	+ 131,4
2008	862,8	+ 41,9	1 762,9	+ 40,4	30 375,3	+ 48,7
2009	1 080,0	+ 25,2	2 122,0	+ 20,4	36 354,0	+ 19,7
2010	1 277,2	+ 18,3	2 416,8	+ 13,9	41 775,2	+ 14,9
2011	1 489,7	+ 16,6	2 764,1	+ 14,4	47 751,6	+ 14,3
2012	1 655,1	+ 11,1	2 975,2	+ 7,6	51 711,6	+ 8,3
2013	1 763,2	+ 6,5	3 074,5	+ 3,3	53 836,2	+ 4,1
2014	1 882,5	+ 6,8	3 216,6	+ 4,6	57 168,2	+ 6,2
2015	1 974,8	+ 4,9	3 342,9	+ 3,9	59 941,1	+ 4,9
2016	2 056,1	+ 4,1	3 431,2	+ 2,6	62 968,2	+ 5,1

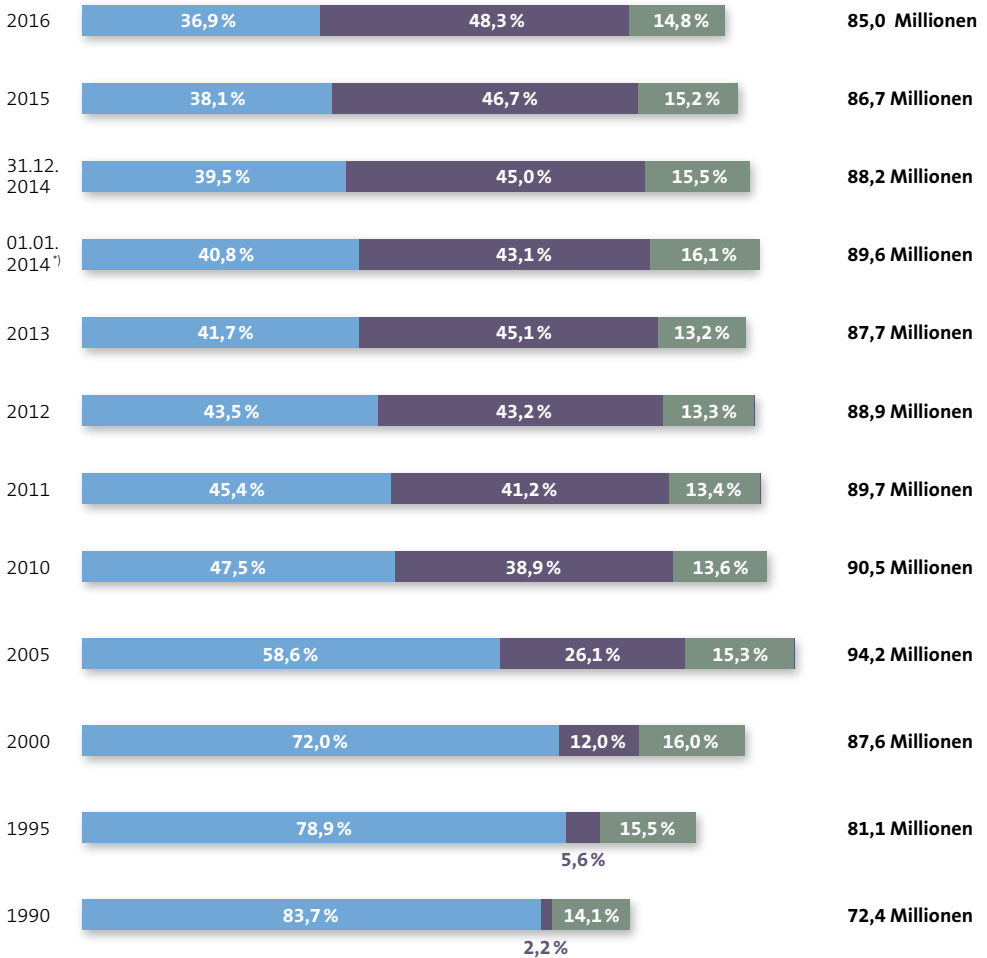
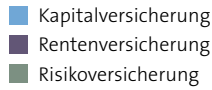
Bestand an Haupt- und Zusatzversicherungen

Dass die Lebensversicherung i. e. S. als Instrument zur Alters- und Hinterbliebenenvorsorge weiterhin große Bedeutung besitzt, wird durch die Zahl von 85 Millionen Hauptversicherungen belegt. Die Stornoquote, gemessen an der Anzahl der Verträge, betrug 2016 2,82 Prozent (Vorjahr: 2,86 Prozent) – dies war der niedrigste Wert seit 1993.

Untersucht man die Bestandsstruktur (laufender Beitrag), so fällt auf, dass der Anteil der Einzelkapitalversicherungen 2016 weiter zurückgegangen ist. Ende 2016 zählten 23,3 Prozent der Hauptversicherungen zu den Einzelkapitalversicherungen (Vorjahr: 24,9 Prozent). Auf die

Lebensversicherung i. e. S.: Bestand an Hauptversicherungen

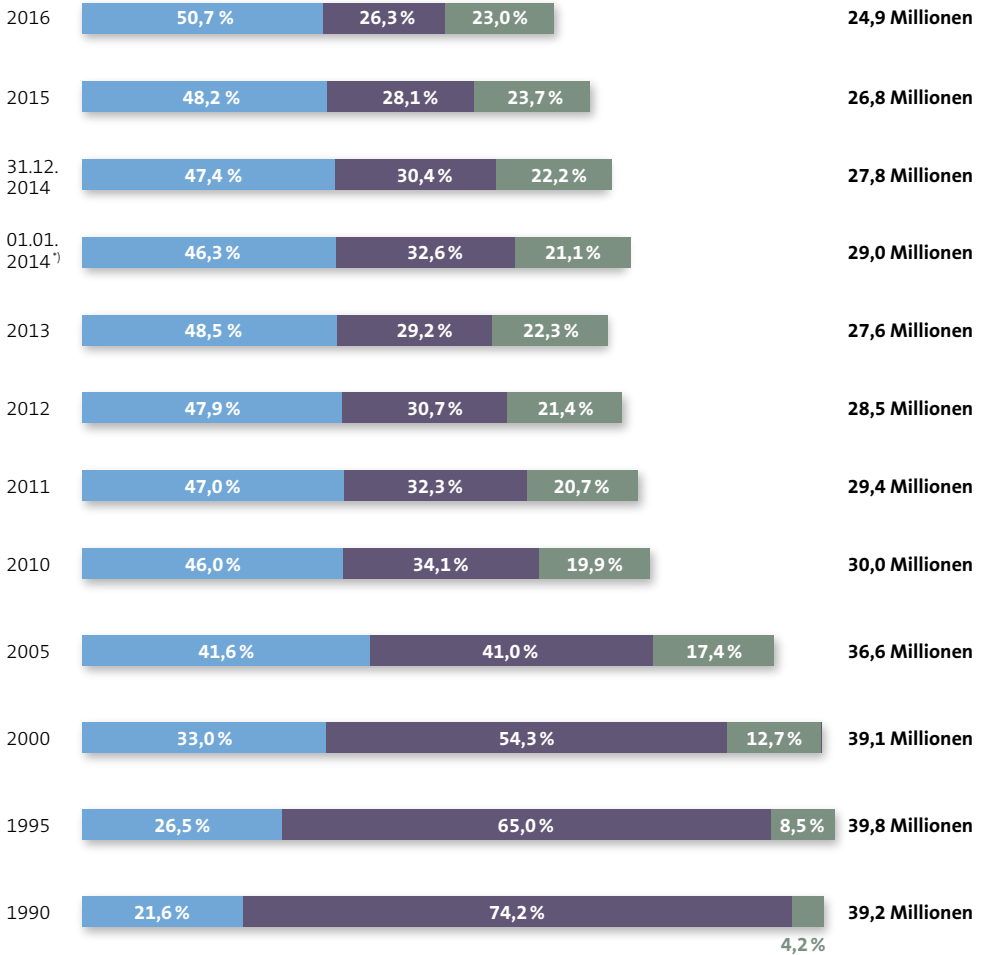
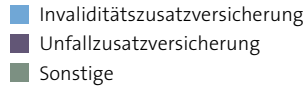
Anzahl der Verträge



¹⁾ Zum 01.01.2014 wurde eine Bestandsübertragung von einem Nicht-Mitgliedsunternehmen zu einem Mitgliedsunternehmen berücksichtigt.

Lebensversicherung i. e. S.: Bestand an Zusatzversicherungen

Anzahl der Verträge



¹⁾ Zum 01.01.2014 wurde eine Bestandsübertragung von einem Nicht-Mitgliedsunternehmen zu einem Mitgliedsunternehmen berücksichtigt.

Lebensversicherungen i. e. S.: Bestand an Zusatzversicherungen

	Zahl der Versicherungen in Tsd. Stück		Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR		Veränderung in Prozent
	31.12.2016	01.01.2016		31.12.2016	01.01.2016	
Unfallzusatzversicherungen	6 553,9	7 517,4	- 12,8	148 255,7	158 815,4	- 6,6
Invaliditäts- zusatzversicherungen	12 608,0	12 899,8	- 2,3	1 056 946,0	1 059 198,4	- 0,2
Risikozusatzversicherungen	2 971,0	3 223,8	- 7,8	56 391,9	58 246,6	- 3,2
Pflegereuten- zusatzversicherungen	513,7	463,7	+ 10,8	41 456,0	35 087,3	+ 18,2
Sonstige Zusatzversicherungen	2 237,2	2 661,5	- 15,9	55 613,4	64 578,8	- 13,9
Insgesamt	24 883,8	26 766,2	- 7,0	1 358 663,0	1 375 926,5	- 1,3

Einzelrentenversicherungen (einschl. Invaliditätsversicherungen und Pflegereutenversicherungen) entfielen 32,8 Prozent des Gesamtbestandes (Vorjahr: 32,3 Prozent). Die Einzelrisikoversicherungen besaßen einen Anteil von 6,9 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent). Auf die fondsgebundenen Kapitalversicherungen entfielen 6,2 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent) und auf die fondsgebundenen Rentenversicherungen 15,9 Prozent (Vorjahr: 15,1 Prozent) des laufenden Beitrags.

Der Gesamtbestand an Riester-Verträgen erreichte zum Jahresende 2016 rund 10,7 Millionen Verträge (minus 0,9 Prozent) mit einem laufenden Beitrag von 5,6 Milliarden Euro (plus 1,5 Prozent) und kapitalisierten Jahresrenten in Höhe von 150,1 Milliarden Euro (plus 2,3 Prozent).

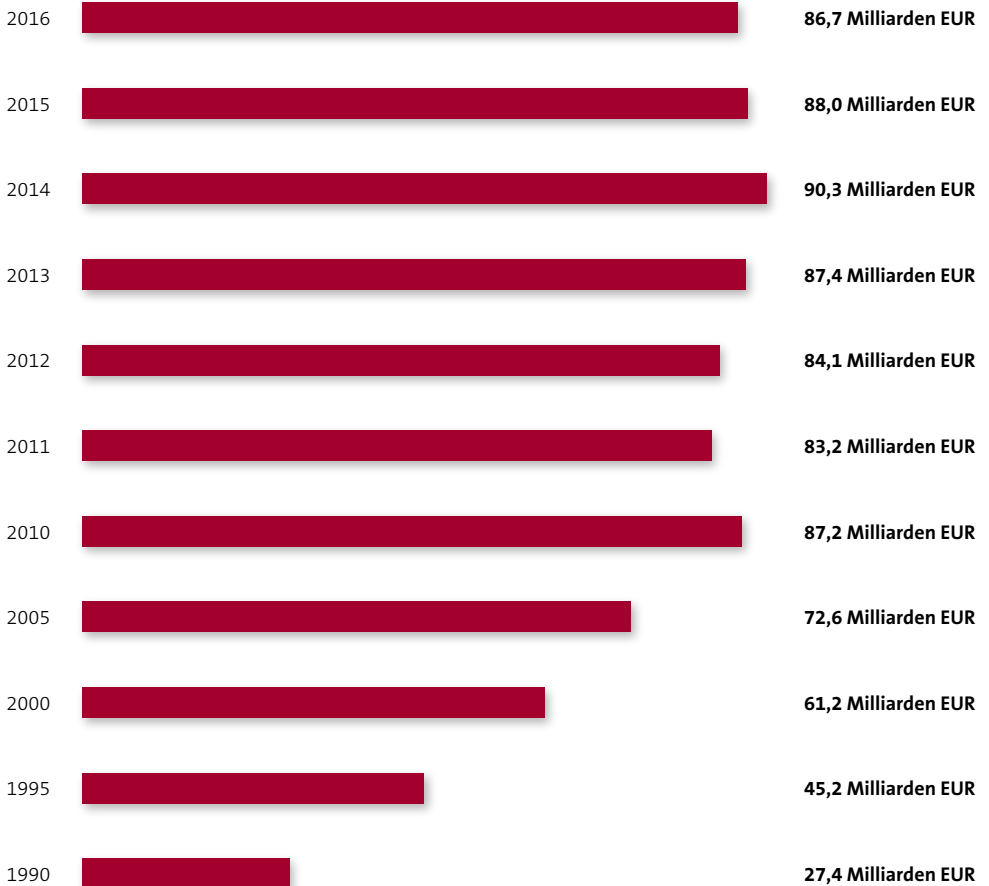
Der Bestand an Basisrenten-Verträgen erreichte zum 31.12.2016 knapp 2,1 Millionen Verträge (plus 4,1 Prozent) mit einem laufenden Beitrag von 3,4 Milliarden Euro (plus 2,6 Prozent) und kapitalisierten Jahresrenten in Höhe von 63,0 Milliarden Euro (plus 5,1 Prozent). Diese Variante der privaten Vorsorge ist besonders für Selbstständige geeignet.

Damit zeigt sich auch im Bestand an Lebensversicherungen, dass der Umbau unseres Alterssicherungssystems voranschreitet: 36,6 Millionen Verträge mit rentenförmiger Auszahlung umfasst der Bestand der Lebensversicherer (Vorjahr: 36,3 Millionen Verträge); hinzukommen noch die Bestände der Pensionskassen und -fonds.

Bei der Beurteilung der Eigenvorsorge der deutschen Bevölkerung dürfen nicht nur die Hauptverträge betrachtet werden. Ein beachtlicher Teil der Hauptversicherungen, nämlich 29,3 Prozent, war Ende 2016 mit Zusatzversicherungen ausgestattet. Zum Ende 2016 belief sich der Bestand somit auf 24,9 Millionen Zusatzversicherungen mit einer Versicherungssumme bzw. kapitalisierten Jahresrente von 1 359 Milliarden Euro (01.01.2016: 26,8 Millionen Verträge bzw.

Lebensversicherung i. e. S.: Beitragseinnahmen 1990 bis 2016

gebuchte Brutto-Beiträge – ohne Beiträge aus RfB



Beitragseinnahmen der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds ¹⁾

– nur für das selbst abgeschlossene Geschäft –

	Lebensversicherung i. e. S. in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Pensionskassen in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Pensionsfonds in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Branche insgesamt in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	75 434	+ 0,8	2 820	+ 2,5	712	– 14,4	78 967	+ 0,7
2008	76 306	+ 1,2	2 826	+ 0,2	454	– 36,3	79 585	+ 0,8
2009	81 371	+ 6,6	2 821	– 0,2	1 055	+ 132,6	85 248	+ 7,1
2010	87 159	+ 7,1	2 787	– 1,2	409	– 61,2	90 355	+ 6,0
2011	83 191	– 4,6	2 811	+ 0,9	799	+ 95,2	86 801	– 3,9
2012	84 082	+ 1,1	2 863	+ 1,8	396	– 50,4	87 340	+ 0,6
2013	87 437	+ 4,0	2 954	+ 3,2	435	+ 10,0	90 826	+ 4,0
2014	90 306	+ 3,3	2 827	– 4,3	543	+ 24,7	93 676	+ 3,1
2015	88 004	– 2,5	2 819	– 0,3	1 836	+ 238,5	92 659	– 1,1
2016	86 675	– 1,5	2 721	– 3,5	1 368	– 25,5	90 763	– 2,0

Lebensversicherungen i. e. S.: Struktur der Beitragseinnahmen

	2016		2015		Veränderung in Prozent
	in Mio. EUR	Anteile in Prozent	in Mio. EUR	Anteile in Prozent	
Laufende Beiträge aus Hauptversicherungen	55 905	64,5	56 043	63,7	– 0,2
Kapitalversicherungen	16 173	18,7	17 102	19,4	– 5,4
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	11 847	13,7	11 489	13,1	+ 3,1
Renten- und Pensionsversicherungen	15 767	18,2	15 800	18,0	– 0,2
Invaliditätsversicherungen	3 395	3,9	3 101	3,5	+ 9,5
Kollektivversicherungen	8 258	9,5	8 116	9,2	+ 1,8
Sonstige Versicherungen ²⁾	465	0,5	436	0,5	+ 6,8
Einmalbeiträge aus Hauptversicherungen	24 629	28,4	25 810	29,3	– 4,6
Kapitalversicherungen	1 424	1,6	1 662	1,9	– 14,3
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	3 542	4,1	3 408	3,9	+ 3,9
Renten- und Pensionsversicherungen	11 477	13,2	12 127	13,8	– 5,4
Invaliditätsversicherungen	10	0,0	14	0,0	– 25,2
Kollektivversicherungen	4 275	4,9	4 498	5,1	– 5,0
Sonstige Versicherungen ²⁾	3 900	4,5	4 101	4,7	– 4,9
Beiträge aus Zusatzversicherungen	6 141	7,1	6 152	7,0	– 0,2
Beitragseinnahmen (ohne Beiträge aus RfB)	86 675	100,0	88 004	100,0	– 1,5

¹⁾ An der GDV-Statistik beteiligten sich 20 überbetriebliche Pensionskassen und 16 Pensionsfonds (überwiegend Neugründungen von Versicherern).

²⁾ einschließlich Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, Tontienversicherungen und Kapitalisierungsgeschäfte

1 376 Milliarden Euro). Unter den Zusatzversicherungen besitzen die Invaliditätszusatzversicherungen und die Unfallzusatzversicherungen das größte Gewicht: 12,6 Millionen Verträge (Vorjahr: 12,9 Millionen) waren Invaliditätszusatzversicherungen; auf Unfallzusatzversicherungen entfielen 6,6 Millionen Verträge (Vorjahr: 7,5 Millionen).

Der Neuzugang an Zusatzversicherungen erreichte eine Anzahl von 888 Tausend Stück (minus 6,3 Prozent) mit einer versicherten Summe in Höhe von 73 Milliarden Euro (plus 0,7 Prozent). Der laufende Beitrag für ein Jahr belief sich auf 359 Millionen Euro (minus 3,3 Prozent); der Einmalbeitrag betrug 372 Millionen Euro (plus 4,3 Prozent) im Berichtsjahr. Ein Großteil der Neuverträge (44,5 Prozent) entfielen auf die Invaliditätszusatzversicherungen. Angesichts der anhaltenden Debatte um Altersarmut und die Arbeitsfähigkeit älterer Menschen kommt diesem Schutz bei Erwerbsminderung besondere Bedeutung zu.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) der Lebensversicherung i. e. S. beliefen sich auf 86,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 88,0 Milliarden Euro); dies entspricht einem Rückgang von 1,5 Prozent. Die laufenden Beiträge sanken leicht um 0,3 Prozent auf 61,6 Milliarden Euro. Auf die Beiträge aus Hauptversicherungen entfielen 80,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 81,9 Milliarden Euro; minus 1,6 Prozent) der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge; damit erreichten die Beiträge für Hauptversicherungen im Jahr 2016 einen Anteil von 92,9 Prozent (Vorjahr: 93,0 Prozent) der gebuchten Brutto-Beiträge. Die Beiträge aus Zusatzversicherungen beliefen sich auf 6,1 Milliarden Euro (minus 0,2 Prozent).

Hohe Leistungsauszahlungen

Die von den Mitgliedsunternehmen ausgezahlten Leistungen betrugen insgesamt 87,7 Milliarden Euro; im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Plus von 6,9 Prozent. Diese ausgezahlten Leistungen umfassen sowohl Hauptversicherungen als auch Zusatzversicherungen. Tag für Tag wurden 2016 rund 240 Millionen Euro an Versicherungsnehmer ausgezahlt – entweder in Form von Kapitalbeträgen oder als Rentenzahlungen. Der starke Anstieg ist vor allem auf die Ablauf- oder Erlebensfallleistungen zurückzuführen, die um 13,8 Prozent zulegten: 2016 wurden viele Verträge ausgezahlt, die im Jahr 2004 mit Blick auf das Alterseinkünftegesetz geschlossen worden waren und nunmehr die steuerrechtlich erforderliche Mindestlaufzeit von 12 Jahren erfüllten.

Die Bedeutung der Leistungen kann auch durch folgenden Vergleich demonstriert werden: Die Leistungsauszahlungen – ohne Rückkäufe – erreichten im Berichtsjahr rund 30,6 Prozent der Rentenausgaben der allgemeinen gesetzlichen Rentenversicherung; werden zu diesem Vergleich die gesamten Auszahlungen herangezogen, beträgt das Verhältnis 35,7 Prozent.

Lebensversicherung i. e. S.: Gliederung der Versicherungsleistungen

	2016		2015		Ver- änderung in Prozent
	in Mio. EUR	Anteile in Prozent	in Mio. EUR	Anteile in Prozent	
Kapitalbeträge aus Hauptversicherungen	55 101,2	62,8	48 941,5	59,7	+ 12,6
davon fällig durch					
- Tod	4 373,0	7,9	4 334,4	8,9	+ 0,9
- Invalidität, Heirat oder andere Ursachen	104,2	0,2	120,5	0,2	- 13,5
- Ablauf oder Erleben	50 624,0	91,9	44 486,6	90,9	+ 13,8
Rentenbeträge aus Hauptversicherungen	7 323,2	8,4	7 147,7	8,7	+ 2,5
Kapitalbeträge aus Zusatzversicherungen	246,5	0,3	198,1	0,2	+ 24,4
Rentenbeträge aus Zusatzversicherungen	2 420,2	2,8	2 337,0	2,8	+ 3,6
Sonstige Leistungen	1 466,8	1,7	1 474,6	1,8	- 0,5
Vorzeitige Leistungen	12 402,7	14,1	13 091,0	16,0	- 5,3
Ausgezahlte Überschussguthaben ¹⁾	8 718,3	9,9	8 811,8	10,7	- 1,1
Ausgezahlte Versicherungsleistungen	87 678,9	100,0	82 001,8	100,0	+ 6,9
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern	27 381,0	100,0	34 463,5	100,0	- 20,6
davon Zuwachs bei					
- Deckungsrückstellungen ²⁾	30 084,9	109,9	37 052,9	107,5	- 18,8
- Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	- 1 202,7	- 4,4	- 986,7	- 2,9	+ 21,9
- Überschussguthaben	- 1 501,2	- 5,5	- 1 602,7	- 4,7	- 6,3
Gesamte Leistungen	115 060,0	---	116 465,3	---	- 1,2

¹⁾ ausgezahlte Überschussguthaben, Schlussüberschussanteile, Todesfallmehrleistungen und ähnliche Leistungsbestandteile, soweit sie nicht – z. B. bei Verwendung der Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungssumme – bereits in den vorgenannten Leistungspositionen enthalten sind

²⁾ Zuwachs der Deckungsrückstellung abzüglich des Zuwachses der Forderungen an Versicherungsnehmer aus Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten

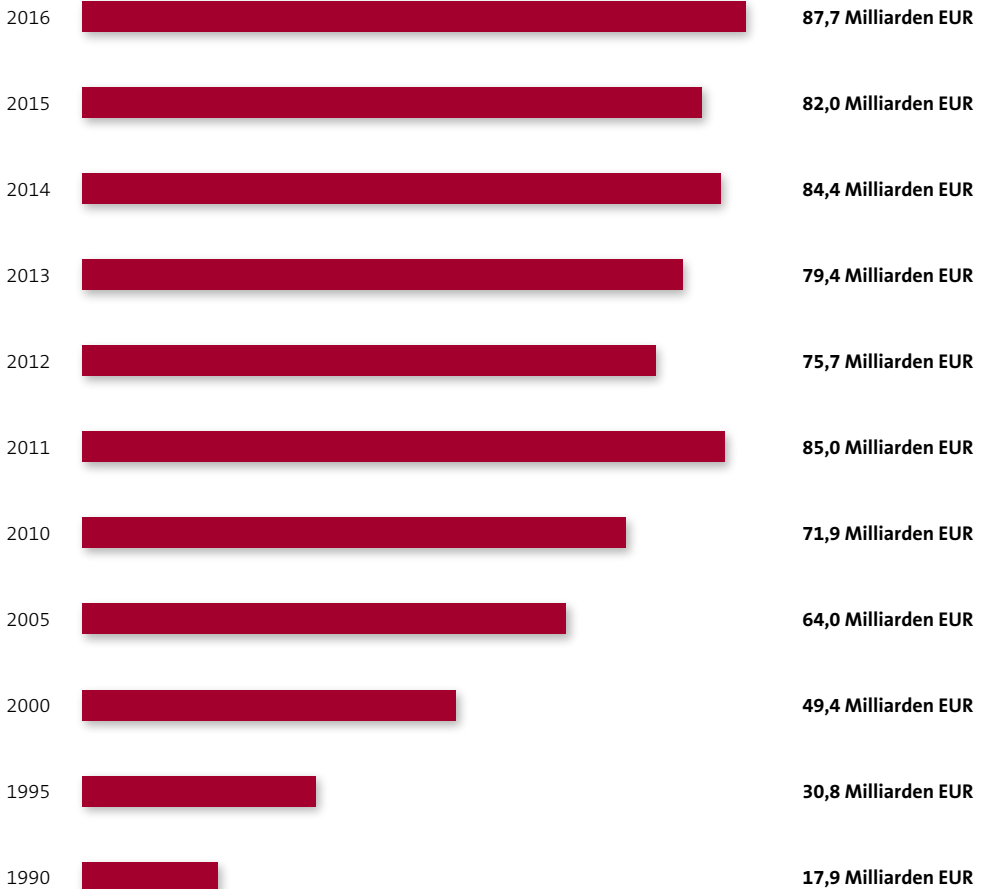
Die Leistungen der Lebensversicherer bestehen aber nicht nur aus Auszahlungen, sondern auch aus den Beträgen, um die sich die zugunsten der Versicherungsnehmer gebildeten Rückstellungen bzw. Überschussguthaben erhöhen. Darin wird die Vermögensbildung, also die Ersparnisse der Kunden bei Lebensversicherungen sichtbar, die zugleich Forderungen gegen die Lebensversicherer darstellen. Diese Forderungen müssen die Lebensversicherer künftig erfüllen, indem sie beispielweise die Versorgung im Alter leisten. Diese Leistungsverpflichtungen der Lebensversicherer erhöhten sich im Jahr 2016 um 27,4 Milliarden Euro. Der Zuwachs setzt sich zusammen aus:

- dem Zuwachs der Deckungsrückstellungen (abzgl. des Zuwachses der Forderungen an Versicherungsnehmer für geleistete Abschlusskosten) in Höhe von 30,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 37,1 Milliarden Euro);

Lebensversicherung i. e. S.: Versicherungsauszahlungen 1990 bis 2016

Ausgezählte Versicherungsleistungen

(einschließlich ausgezahlter Überschussguthaben und vorzeitig erbrachter Leistungen)



- der Veränderung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von minus 1,2 Milliarden Euro (Vorjahr: minus 1,0 Milliarden Euro);
- der Veränderung der Überschussguthaben in Höhe von minus 1,5 Milliarden Euro (Vorjahr: minus 1,6 Milliarden Euro).

Die Ersparnisse bei Lebensversicherungen sind somit das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Faktoren: Jahr für Jahr werden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen, kurz RfB, sowohl Mittel zugeführt als auch Mittel entnommen. Die RfB spielt eine wichtige Rolle bei der Beteiligung der Kunden an den Überschüssen, die die Versicherer aufgrund ihrer vorsichtigen Kalkulation erzielen. Sie wirkt wie ein Puffer: In Zeiten schlechter Kapitalmarktentwicklung werden der RfB per saldo Mittel entnommen; mit der Erholung der Kapitalmärkte wird die RfB wieder aufgefüllt. Sie macht es somit trotz schwankender Kapitalmärkte möglich, eine sehr stabile Wertentwicklung der Guthaben bei klassischen Versicherungen über die gesamte Vertragslaufzeit zu erzielen. 2016 kam es per Saldo zu einer Netto Entnahme aus der RfB. Die entnommenen Mittel können alternativ dazu genutzt werden:

- die Beiträge – bei gleichem Versicherungsschutz für den Kunden – zu senken (Beitragsreduktion),
- den Versicherungsschutz insgesamt zu erhöhen (Bonussystem)
- oder nur die Leistungen im Erlebensfall zu erhöhen (verzinsliche Ansammlung).

Die Deckungsrückstellungen erhöhen sich vor allem durch die Sparanteile in Beiträgen für kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen und deren Verzinsung mit dem Rechnungszins. Zudem erhöhen sich die Deckungsrückstellungen auch, wenn bspw. der RfB Mittel entnommen und zur Erhöhung des Versicherungsschutzes genutzt werden (Bonussystem).

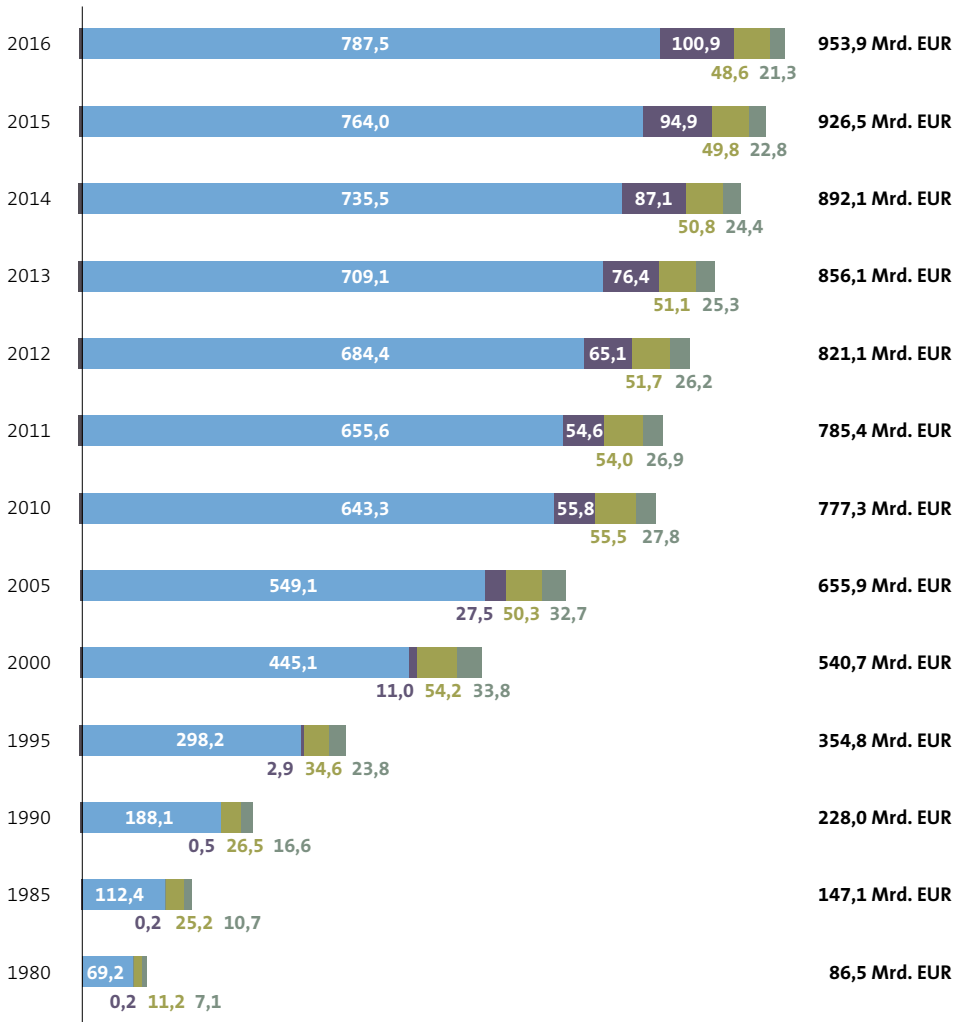
Für die Ersparnis bei Lebensversicherungen sind ferner die Überschussguthaben von Bedeutung; darin sind die zugeteilten Überschüsse der Verträge mit verzinslicher Ansammlung enthalten. Diese Guthaben werden verzinst; ihre Höhe hängt daher vom Kapitalanlageergebnis des jeweiligen Versicherers ab. Wenn die Leistungen aus den Verträgen fällig werden, dann werden sie ausgeschüttet und erhöhen die Auszahlungssummen.

Der Gesamtbestand an Leistungsverpflichtungen – er entspricht dem bei Lebensversicherern gehaltenen Geldvermögen – hat sich durch den Zuwachs um 27,4 Milliarden Euro auf insgesamt 953,9 Milliarden Euro zum Jahresende 2016 erhöht. Damit die Lebensversicherer diesen Verpflichtungen gerecht werden und die Ansprüche auch erfüllen können, legen sie die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel langfristig am Kapitalmarkt an. Die Kapitalanlagen der Lebensversicherer müssen daher immer im Verhältnis zu den eingegangenen Verpflichtungen der Lebensversicherer gesehen werden.

Stand der Leistungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern

in Milliarden Euro

- Deckungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft (ohne FLV)
- Deckungsrückstellungen für fondsgebundene Lebensversicherungen
- Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB)
- Überschussguthaben im weiteren Sinne
- Forderungen an VN aus Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten



Lebensversicherungen i. e. S.: Neue Kapitalanlagen¹⁾ im Gesamtjahr 2016

	in Mio. EUR	Anteile in Prozent
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 910,3	1,1
2. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:		
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	14 258,9	8,4
b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 296,3	0,8
c) Beteiligungen	1 080,2	0,6
d) Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	381,0	0,2
3. Sonstige Kapitalanlagen:		
a) Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
1) Aktien	348,5	0,2
2) Investmentanteile	73 667,3	43,2
3) Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	237,9	0,1
b) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41 334,5	24,3
c) Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7 477,7	4,4
d) sonstige Ausleihungen:		
1) Namensschuldverschreibungen	15 067,8	8,8
2) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11 866,7	7,0
3) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	588,0	0,3
4) übrige Ausleihungen	635,2	0,4
e) Einlagen bei Kreditinstituten ²⁾	- 1 743,0	- 1,0
f) andere Kapitalanlagen	1 937,6	1,1
Summe der neuen Kapitalanlagen	170 344,9	100,0

Lebensversicherung i. e. S.: Bestand an Kapitalanlagen

Bilanzwerte in Millionen Euro und in Prozent

	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
2009	10 450,1	(1,5)	57 031,6	(8,1)	357 256,4	(50,7)	54 700,8	(7,8)
2010	11 498,3	(1,6)	55 458,8	(7,6)	357 150,8	(48,9)	62 936,7	(8,6)
2011	11 313,3	(1,5)	54 732,8	(7,4)	348 827,0	(47,1)	75 879,6	(10,2)
2012	11 931,1	(1,6)	54 953,6	(7,2)	337 082,1	(44,1)	92 570,8	(12,1)
2013	12 229,1	(1,5)	54 735,7	(6,9)	327 668,2	(41,3)	110 903,7	(14,0)
2014	12 839,2	(1,6)	53 980,4	(6,6)	319 834,0	(39,0)	120 697,8	(14,7)
2015	12 994,4	(1,5)	55 454,5	(6,5)	306 649,9	(36,2)	134 361,2	(15,9)
2016	13 033,5	(1,5)	56 693,0	(6,4)	294 250,6	(33,4)	149 141,4	(16,9)

¹⁾ ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

²⁾ In der Position „Einlagen für Kreditinstitute“ wurden ausschließlich Netto-Zugänge (Bestandsveränderung = Endbestand abzüglich Anfangsbestand) gemeldet, damit soll verhindert werden, dass kurzfristige Neuanlagen diese Position verfälschen.

Lebensversicherer nutzen das Kapitaldeckungsverfahren zur Finanzierung der Ansprüche. Dieses Kapitaldeckungsverfahren unterscheidet sich vom Umlageverfahren, das in der gesetzlichen Rentenversicherung praktiziert wird. Beim Umlageverfahren werden die Ansprüche der Rentner eines Jahres unmittelbar aus den Beitragseinnahmen und den steuerfinanzierten Bundesmitteln dieses Jahres befriedigt. In seiner reinen Form wird beim Umlageverfahren kein Kapital gebildet. Die gesetzlichen Renten sind daher besonders abhängig von dem jeweiligen Verhältnis der Beitragszahler zu den Rentnern. Dieses Verhältnis unterliegt den Einflüssen des Arbeitsmarktes und wird von den Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung bestimmt.

Die erfolgreiche Bewirtschaftung der Kapitalanlagen machte im Jahr 2016 die Ersparnisbildung für die Kunden überhaupt erst möglich: Obwohl die Lebensversicherer 1,0 Milliarden Euro mehr auszahlten, als sie an Beiträgen einnahmen, konnten dennoch die genannten 27,4 Milliarden Euro an Ersparnissen gebildet werden. Die Kapitaldeckung ist somit eine besondere Form der „Zukunftsvorsorge“: Sie ist die einzige Möglichkeit, die Ansprüche künftiger Rentnerinnen und Rentner vorzufinanzieren.

Kapitalanlagenbestand

Der Kapitalanlagenbestand der Lebensversicherer i. e. S. stieg – gemessen an den Bilanzwerten – um 4,1 Prozent auf 881,8 Milliarden Euro; weitere 100,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 95,1 Milliarden Euro) kamen noch an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen hinzu. Im Jahr 2016 erreichte die Bruttoneuanlage der Lebensversicherer ein Volumen von 170,3 Milliarden Euro. Von diesen 170,3 Milliarden Euro stammen 135,9 Milliarden Euro aus Rückflüssen wie Tilgungen, Einlösungen von Schuldverschreibungen

	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige	Gesamt ¹⁾
	20 611,5 (2,9)	178 557,2 (25,4)	25 813,7 (3,6)	704 421,3 (100,0)
	21 578,6 (3,0)	198 157,5 (27,1)	24 146,0 (3,2)	730 926,7 (100,0)
	22 155,7 (3,0)	201 446,6 (27,2)	26 905,1 (3,6)	741 260,2 (100,0)
	23 154,4 (3,1)	218 384,2 (28,6)	26 414,7 (3,3)	764 490,9 (100,0)
	24 246,6 (3,0)	240 999,6 (30,4)	22 624,7 (2,9)	793 407,5 (100,0)
	24 042,6 (2,9)	265 940,7 (32,5)	21 930,9 (2,7)	819 265,7 (100,0)
	26 366,9 (3,1)	289 607,8 (34,2)	21 987,6 (2,6)	847 422,3 (100,0)
	38 772,8 (4,4)	309 727,1 (35,1)	20 212,3 (2,3)	881 830,7 (100,0)

Lebensversicherung i. e. S.: Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

	Jahreswert in Prozent		Jahreswert in Prozent
1980	6,71	2007	4,65
1985	8,12	2008	3,54
1990	6,78	2009	4,18
1995	7,37	2010	4,27
2000	7,51	2011	4,13
2001	6,12	2012 ¹⁾	4,59
2002	4,68	2013 ¹⁾	4,68
2003	5,05	2014 ¹⁾	4,63
2004	4,90	2015 ¹⁾	4,52
2005	5,18	2016 ¹⁾	4,36
2006	4,82		

Bei der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sämtliche Erträge und Aufwendungen auf Kapitalanlagen berücksichtigt. In die Berechnung einbezogen sind damit auch Erträge und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Investmentanteile.

¹⁾ Sondereffekt durch verstärkte Realisierung von Bewertungsreserven

und Wertpapierverkäufen. Netto konnten der Volkswirtschaft somit – trotz der niedrigen Zinsen und der gestiegenen Leistungsauszahlungen – rund 34,4 Milliarden Euro an Kapital neu zugeführt werden.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 2016 einen Wert von 4,36 Prozent (Vorjahr: 4,52 Prozent); sie errechnet sich als Bruttoerträge minus Aufwendungen (inklusive Abschreibungen) für die Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand des Jahres. Für dieses – angesichts anhaltend niedriger Marktzinsen – außerordentlich hohe Resultat ist die verstärkte Auflösung von Bewertungsreserven verantwortlich. Dies zeigt ein Vergleich mit der laufenden Durchschnittsverzinsung: Sie erreichte im Jahr 2016 einen Wert von 3,35 Prozent. Diese Kennzahl erfasst alle laufenden Erträge bzw. Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Damit bleiben außerordentliche Erträge und Aufwendungen, etwa Gewinne aus dem Verkauf von Vermögensanlagen, Abschreibungen aufgrund von Kursverlusten sowie Sonderabschreibungen, unberücksichtigt.

Die Eigenmittelquote, die ein Maßstab für die Sicherheit und Solidität der Lebensversicherer ist, ging 2016 leicht auf 153,6 Prozent zurück (Vorjahr: 156,7 Prozent). Die Eigenmittelquote setzt das Eigenkapital und die nicht festgelegten Mittel der Lebensversicherer ins Verhältnis zu den eingegangenen Risiken. Damit die Erfüllbarkeit der Verträge gesichert ist, sollte diese Quote immer größer als 100 Prozent sein.

Kostenquoten der Lebensversicherung i. e. S.:

Laufende Verwaltungsaufwendungen und Abschlussaufwendungen

	Laufende Verwaltungsaufwendungen in Mrd. EUR	in Prozent der gebuchten Brutto-Beträge	in Prozent der mittleren Kapitalanlagen ¹⁾	Abschlussaufwendungen in Mrd. EUR	in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts ²⁾
1985	1,115	6,1	0,95	2,674	---
1990	1,479	5,4	0,78	4,998	---
1995	1,875	4,2	0,54	5,581	5,5
2000	2,143	3,5	0,40	6,696	5,6
2005	2,305	3,2	0,35	7,323	5,6
2010	2,109	2,4	0,27	7,987	5,1
2011	2,016	2,4	0,25	8,392	5,0
2012	2,032	2,4	0,25	8,140	5,0
2013	2,012	2,3	0,24	7,427	5,1
2014	2,014	2,2	0,23	7,643	5,0
2015	2,040	2,3	0,22	7,162	4,9
2016	1,986	2,3	0,21	7,046	4,8

¹⁾ inkl. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

²⁾ Werte für 1985 und 1990 wurden nicht erfasst

Verwaltungskostenquote

Mit 2,0 Milliarden Euro sank die Verwaltungskosten im Jahr 2016 leicht ab. Die Verwaltungskostenquote, bei der die Kosten ins Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen gesetzt werden, verringerte sich auf 2,29 Prozent; im Jahr 1985 betrug diese Quote noch über 6 Prozent. Werden die Verwaltungskosten – wie es etwa bei Investmentfonds üblich ist – ins Verhältnis zum Kapital gesetzt, das die Lebensversicherer verwalteten, fällt der Rückgang noch deutlicher aus: Die Verwaltungskosten der Lebensversicherer betragen 2016 nur noch 0,21 Prozent des mittleren Kapitalanlagebestands der Lebensversicherer; 1985 lag diese Quote noch bei knapp 1,0 Prozent. Die Abschlussaufwendungen verringerten sich auf 7,0 Milliarden Euro im Jahr 2016 (Vorjahr: 7,2 Milliarden Euro). Der Abschlusskostensatz, d. h. die gesamten Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts, lag mit 4,75 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Engagement der Lebensversicherung in der betrieblichen Altersvorsorgung

Bestand an Direktversicherungen

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	6 170	+ 2,6	4 940	+ 5,2	166 784	+ 2,7
2008	6 399	+ 3,7	5 271	+ 6,7	173 349	+ 3,9
2009	6 584	+ 2,9	5 416	+ 2,7	178 361	+ 2,9
2010	6 747	+ 2,5	5 703	+ 5,3	183 382	+ 2,8
2011	7 105	+ 5,3	6 163	+ 8,1	192 873	+ 5,2
2012	7 411	+ 4,3	6 582	+ 6,8	200 632	+ 4,0
2013	7 525	+ 1,5	6 773	+ 2,9	203 786	+ 1,6
2014	7 636	+ 1,5	6 941	+ 2,5	207 591	+ 1,9
2015	7 738	+ 1,3	7 133	+ 2,8	212 094	+ 2,2
2016	7 887	+ 1,9	7 347	+ 3,0	218 986	+ 3,2

Bestand an Rückdeckungsversicherungen

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	2 372	+ 0,7	3 570	+ 6,2	95 063	+ 4,3
2008	2 497	+ 5,3	3 693	+ 3,4	97 645	+ 2,7
2009	2 609	+ 4,5	3 804	+ 3,0	100 343	+ 2,8
2010	2 761	+ 5,8	3 936	+ 3,5	104 287	+ 3,9
2011	2 861	+ 3,6	4 077	+ 3,6	109 018	+ 4,5
2012	2 988	+ 4,4	4 265	+ 4,6	113 515	+ 4,1
2013	3 063	+ 2,5	4 366	+ 2,4	115 514	+ 1,8
2014	3 166	+ 3,4	4 431	+ 1,5	117 286	+ 1,5
2015	3 278	+ 3,5	4 522	+ 2,0	120 332	+ 2,6
2016	3 343	+ 2,0	4 526	+ 0,1	120 529	+ 0,2

Bestand bei Pensionskassen *)

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Versicherte Summe in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	3 071	+ 5,6	2 746	+ 2,6	66 816	+ 1,5
2008	3 194	+ 4,0	2 759	+ 0,5	67 235	+ 0,6
2009	3 286	+ 2,9	2 732	- 1,0	67 971	+ 1,1
2010	3 380	+ 2,9	2 734	+ 0,1	67 548	- 0,6
2011	3 500	+ 3,6	2 760	+ 0,9	68 767	+ 1,8
2012	3 607	+ 3,0	2 786	+ 1,0	69 360	+ 0,9
2013	3 660	+ 1,5	2 760	- 0,9	69 320	- 0,1
2014	3 719	+ 1,6	2 722	- 1,4	69 450	+ 0,2
2015	3 750	+ 0,8	2 655	- 2,5	68 006	- 2,1
2016	3 736	- 0,4	2 588	- 2,5	67 616	- 0,6

Bestand bei Pensionsfonds¹⁾

	Anzahl in Tsd.	Veränderung in Prozent	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
2007	238	+ 28,7	92	+ 18,0
2008	262	+ 10,1	103	+ 11,5
2009	289	+ 10,3	105	+ 2,4
2010	317	+ 9,6	116	+ 10,7
2011	344	+ 8,6	125	+ 7,5
2012	464	+ 34,7	133	+ 6,1
2013	488	+ 5,3	138	+ 4,3
2014	510	+ 4,5	142	+ 2,3
2015	532	+ 4,3	147	+ 3,6
2016	547	+ 2,8	156	+ 6,3

¹⁾ An der GDV-Statistik beteiligten sich 20 überbetriebliche Pensionskassen und 16 Pensionsfonds (überwiegend Neugründungen von Versicherten).

Starkes Engagement in der betrieblichen Altersversorgung

Die Lebensversicherer spielen auch in der betrieblichen Altersversorgung eine bedeutende Rolle: Sie engagieren sich in allen fünf Durchführungswegen – sei es direkt als Anbieter eines Durchführungswegs oder indirekt über die Rückdeckung von Versorgungszusagen. Insgesamt waren 2016 über 15,5 Millionen Verträge der betrieblichen Altersversorgung zuzuordnen (plus 1,4 Prozent); sie hielt damit einen Anteil von 17,4 Prozent an allen Verträgen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds. Gemessen an den Bestandsbeiträgen lag der Anteil sogar bei 22,7 Prozent.

Direkt- und Rückdeckungsversicherungen auf Wachstumskurs

Der Bestand an Direktversicherungen erhöhte sich 2016 um 1,9 Prozent auf rund 7,9 Millionen Verträge. Der laufende Beitrag für ein Jahr erreichte 7,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 7,1 Milliarden Euro). In den Jahren seit dem Inkrafttreten des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) 1974 hat sich der Bestand an Direktversicherungen (Anzahl) mehr als vervierfacht. Im gleichen Zeitraum stieg die versicherte Summe von 7,1 Milliarden Euro auf 219 Milliarden Euro an. Auch bei der Rückdeckung – bspw. von Direktzusagen oder Unterstützungskassen – übernehmen die Lebensversicherer Verantwortung für die betriebliche Altersversorgung: Am Jahresende 2016 bestanden 3,3 Millionen Rückdeckungsversicherungen (Vorjahr: 3,3 Millionen; plus 2,0 Prozent) mit einer versicherten Summe bzw. kapitalisierten Jahresrente von 120,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 120,3 Milliarden Euro; plus 0,2 Prozent) und einem laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 4,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,5 Milliarden Euro; plus 0,1 Prozent).

Bestände der Pensionskassen und -fonds

Die Riester-Reform, die 2002 in Kraft trat, hat der betrieblichen Altersversorgung vor allem über die geförderte Entgeltumwandlung neue Impulse gegeben. Seither haben sich die Lebensversicherer stark bei den Pensionskassen und -fonds engagiert. Im Jahr 2016 haben 111 Tausend Personen (Vorjahr: 133 Tausend; minus 16,7 Prozent) begonnen, mit Hilfe von Pensionskassen und -fonds für ihr Alter vorzusorgen; das Gros – 92 Tausend – entfiel dabei auf die Pensionskassen. Der Gesamtbestand an Pensionskassenverträgen verringerte sich leicht auf 3,7 Millionen (minus 0,4 Prozent) mit einer Versicherungssumme bzw. kapitalisierten Jahresrente in Höhe von 67,6 Milliarden Euro (minus 0,6 Prozent). Der laufende Beitrag für ein Jahr zum 31.12.2016 belief sich auf 2,6 Milliarden Euro (minus 2,5 Prozent). Von diesem Bestand entfiel der ganz überwiegende Teil – 97,3 Prozent – auf Pensionsversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden.

Übersicht über die Ergebnisse der Pensionskassen ¹⁾

	Gesamtjahr 2016	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2015
Gebuchte Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB)	2 720,6 Mio. EUR	– 3,5	2 818,7 Mio. EUR
Bestand			
Anzahl der Verträge	3 736,1 Tsd. Stück	– 0,4	3 750,3 Tsd. Stück
Neuzugang			
Anzahl der Verträge	91,7 Tsd. Stück	– 16,0	109,1 Tsd. Stück
Beitragssumme	2 499,1 Mio. EUR	– 11,1	2 810,6 Mio. EUR
Laufender Beitrag	2 343,5 Mio. EUR	– 10,6	2 622,8 Mio. EUR
Einmalbeitrag	155,6 Mio. EUR	– 17,2	187,8 Mio. EUR
Annual Premium Equivalent (APE)	103,5 Mio. EUR	– 8,4	112,9 Mio. EUR
Versicherte Summe	1 613,5 Mio. EUR	– 8,2	1 758,5 Mio. EUR

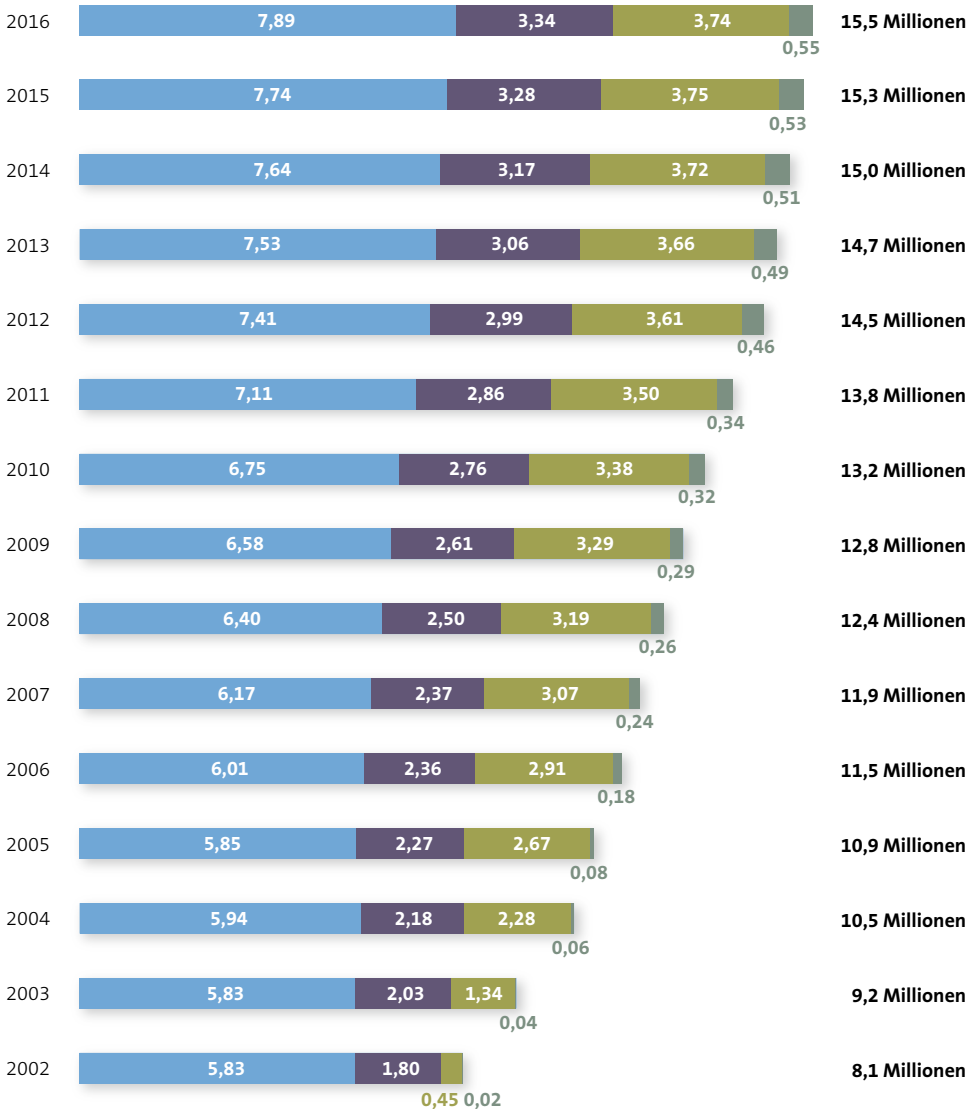
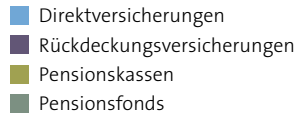
Übersicht über die Ergebnisse der Pensionsfonds ¹⁾

	Gesamtjahr 2016	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2015
Gebuchte Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB)	1 367,6 Mio. EUR	– 25,5	1 836,5 Mio. EUR
Bestand			
Anzahl der Verträge	546,5 Tsd. Stück	+ 2,8	531,8 Tsd. Stück
Neuzugang			
Anzahl der Verträge	19,0 Tsd. Stück	– 20,2	23,8 Tsd. Stück
Beitragssumme	1 607,8 Mio. EUR	– 19,1	1 986,4 Mio. EUR
Laufender Beitrag	387,9 Mio. EUR	+ 34,0	289,4 Mio. EUR
Einmalbeitrag	1 219,9 Mio. EUR	– 28,1	1 697,0 Mio. EUR
Annual Premium Equivalent (APE)	135,6 Mio. EUR	– 24,7	180,2 Mio. EUR

¹⁾ An der GDV-Statistik beteiligten sich 20 überbetriebliche Pensionskassen und 16 Pensionsfonds (überwiegend Neugründungen von Versicherern).

Bestand an Verträgen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ¹⁾

¹⁾ vom GDV erfasste Verträge der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds



Die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) der Pensionskassen verringerten sich auf 2,7 Milliarden Euro (minus 3,5 Prozent).

Der Bestand an Kapitalanlagen der Pensionskassen stieg von 37,5 Milliarden Euro zum 31.12.2015 auf 40,9 Milliarden Euro zum 31.12.2016; dies bedeutet ein Plus von 9,1 Prozent. Hinzu kommen noch 1,4 Milliarden Euro an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Pensionskassenpolicen. Die Brutto-Neuanlage verringerte sich auf 8,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 8,3 Milliarden Euro); dies bedeutet ein Minus von 2,0 Prozent. Die vergleichsweise jungen Pensionskassen – viele wurden im Jahr 2002 gegründet oder geöffnet – zahlten in 2016 naturgemäß nur relativ geringe Leistungen aus: Im Jahr 2016 beliefen sich die ausgezahlten Versicherungsleistungen insgesamt auf 935 Millionen Euro (plus 15,5 Prozent). Mit 237 Millionen Euro wurden rund 25 Prozent der gesamten ausgezahlten Leistungen als Rentenbeträge erbracht.

Der gesamte Neuzugang bei den Pensionsfonds belief sich im Jahr 2016 auf knapp 19 Tausend gesicherte Personen. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 13,6 Millionen Euro (plus 30,1 Prozent), der Einmalbeitrag 1 220 Millionen Euro (Vorjahr: 1 697 Millionen Euro; minus 28,1 Prozent). Für den Bestand ergab sich zum Jahresende eine Zahl von rund 546 500 Personen (plus 2,8 Prozent). Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 1 368 Millionen Euro (Vorjahr: 1 836 Millionen Euro; minus 25,5 Prozent) und die ausgezahlten Leistungen auf 320 Millionen Euro (Vorjahr: 247 Millionen; plus 29,3 Prozent).

Allerdings besitzt die betriebliche Altersversorgung insgesamt noch Wachstumspotential. So hielt der Zuwachs in den letzten Jahren nur noch mit der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung schritt; die Verbreitungsquote stagniert hingegen bei knapp 60 Prozent. Vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Verbreitung immer noch zu gering. Die Bundesregierung setzt hier mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz neue Impulse. Vor allem die neuen steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Regeln sind geeignet, die betriebliche Altersversorgung voranzubringen. Lebensversicherer können auch künftig vielen kleinen Unternehmen, die keinen Zugang zu großen Versorgungswerken haben, attraktive Lösungen zur Betriebsrente bieten.

Lebensversicherer – Spezialisten für Altersvorsorge

Die Renaissance der betrieblichen Altersversorgung infolge der Riester-Reformen und der Erfolg der geförderten privaten Altersvorsorge tragen zu der wachsenden Bedeutung der Rentenverträge für die Lebensversicherer bei. Über die letzten 20 Jahre, die im Zeichen der Wiedervereinigung, der wachsenden Sorge um die demografische Entwicklung, zunehmender Probleme der staatlichen Alterssicherung und zuletzt der Kapitalmarktkrise standen, wuchsen die Bestände an Rentenverträgen stark an. Zum Ende 2016 bestanden 40,9 Millionen Rentenverträge. Davon entfielen rund 17,1 Millionen auf die neuen betrieblichen und privaten

Vorsorgeformen, die infolge der Riester-Reformen eingeführt wurden: Pensionskassen und -fonds umfassten rund 4,3 Millionen Rentenverträge; Riester- und Basisrenten erreichten 12,8 Millionen Verträge. Der Rest, 23,9 Millionen Rentenverträge, ist Privatrenten sowie Direkt- und Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen. Damit tragen die Lebensversicherer bereits heute erhebliche Verantwortung für die Sicherung der künftigen Rentnerinnen und Rentner. Um die Alterssicherung zukunftsfest zu machen, muss diese noch weiter wachsen. Betriebliche und private Vorsorgeformen müssen zusammenwirken, um mehr Menschen zu erreichen und eine gute Absicherung zu erzielen.

Herausgeber:
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
Kommunikation
Wilhelmstraße 43/43G, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5900
Fax: +49 30 2020-6900
www.gdv.de
kommunikation@gdv.de

ISSN-0722-118

Redaktionsschluss: 15.06.2017



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Kommunikation
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

Tel.: +49 30 2020-5900
Fax: +49 30 2020-6900
www.gdv.de
kommunikation@gdv.de